



VDL-Forderungspapier zu

- Empfehlungen des Kompetenznetzwerkes Nutztierhaltung

Zielsetzung:

Die vorgestellten Empfehlungen des Kompetenznetzwerkes sollen einen Strukturwandel in der Nutztierhaltung hin zu tierartgerechteren Haltungs- und Produktionssystemen mit besonderem Augenmerk auf das Tierwohl und die speziellen tierartspezifischen Bedürfnisse unterstützen und voranbringen.

Dabei wird auf unterschiedliche Aspekte wie Haltung, Zucht und Umweltwirkungen eingegangen und richtig erkannt, dass die Nutztierhaltung in Deutschland in die Lage versetzt werden muss, den fachlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen an den Tier- und Umweltschutz zu entsprechen und trotzdem wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierfür ist insbesondere ein starker Ausbau der zielorientierten staatlichen Förderpolitik erforderlich, denn Tierschutz kostet Geld.

Bewertung aus Sicht der VDL:

Die VDL begrüßt die vorgestellten Empfehlungen, dass ein entsprechender Wandel in der Nutztierhaltung vorangetrieben werden muss und die wirtschaftliche Situation genauso wie die gesellschaftliche Akzeptanz gestärkt werden sollen. Viele der angesprochenen Aspekte treffen so jedoch nicht auf die Schafhaltung zu. Die Schafhaltung, wie sie heute und seit Jahrzehnten betrieben wird, erfüllt in hohem Maße die Ansprüche einer tier- und umweltgerechten Haltung. Aufgrund der Beibehaltung traditioneller Arbeitsweisen und einer extensiven Haltung, im Wesentlichen auf der Weide, ist die Schafhaltung im Vergleich zu intensiven Tierhaltungen weniger wirtschaftlich. Gerade deshalb benötigt das Verfahren Schafhaltung verstärkte Unterstützung und wirtschaftliche Anerkennung.

Deutlich zu kritisieren ist, dass eine Stärkung bereits vorhandener Haltungssysteme, die die Vorgaben erfüllen, bislang nicht berücksichtigt und vorgesehen ist. Die Schafhaltung wird wegen nicht vorhandener Haltungsdefizite nicht erwähnt. Die Fortsetzung der gesellschaftlich, wie auch politisch gewünschten Haltungsform nicht gefördert. Dies sendet ein falsches Signal für diese letztendlich angestrebte Nutztierhaltungsform.

Es ist von großer Bedeutung, dass neben dem Umbau der Schweine-, Rinder- und Geflügelhaltung, auch der Erhalt und die Stärkung der bisher bewährten Branchen, wie die Schaf- und Ziegenhaltung, die tier- und umweltgerecht arbeiten, berücksichtigt und zur Fortsetzung dieser Haltungsform unterstützt werden. Ansonsten ist der Fortbestand dieses Agrarbereichs weiter stark gefährdet.

In der Schafhaltung wird seit Jahrhunderten umwelt-, ressourcenschonend und standortangepasst mit spezialisierten Schafrassen gearbeitet. Insgesamt werden fast 60 Rassen einschließlich gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Rassen betreut. Für jeden

Standort gibt es in Deutschland die passende Schafrasse, die mit den entsprechenden Umweltbedingungen im low-input System zurechtkommt und sich ständig den wandelnden Rahmenbedingungen anpasst. Dadurch kann mit der Schafhaltung eine Nährstoffaushagerung erreicht werden, die im Gegensatz zu vielen anderen Tierhaltungsverfahren steht.

Die übliche Schafhaltung trägt entsprechend nicht zur Nährstoffanreicherung bei, sondern kann diese reduzieren. Üblicherweise werden Schafe in ganzjähriger bzw. langzeitiger Weidehaltung mit kurzer Winteraufstallung gehalten. Durch stark variierende Ansprüche bezüglich Fütterung und Haltung können auch sehr extensive Standorte genutzt werden.

Die ganzjährige Weidehaltung, da wo sie möglich ist, entspricht den tierartspezifischen Bedürfnissen der Schafe und erfüllt alle Anforderungen, wobei die Witterungstoleranz der Schafe und ihre Robustheit in besonderem Maße berücksichtigt werden sollten.

Die verschiedenen Schafrassen werden seit Jahrhunderten auf Verfahrenseignung und verschiedene Nutzungen gezüchtet. Selbst bei den typischen Fleischrassen steht die Marschfähigkeit, Robustheit, Gesundheit der Fundamente etc. bei der züchterischen Bearbeitung an vorderer Stelle. Auch auf die Wolle als Witterungsschutz der Tiere wird trotz geringer wirtschaftlicher Bedeutung, weiterhin züchterischer Wert gelegt. Die Robustheit, das Zurechtkommen mit widrigem Wetter, guter Zuwachs- bzw. Aufzuchtleistung auch auf „schlechten“ Standorten sind in Zeiten geringer Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung die wichtigsten Punkte für die Schäfer, sodass in der Schafzucht keine Selektion auf einseitige Produktionsziele stattgefunden hat. In der Schafzucht wurden so die Vielfalt der Rassen und die Anpassungsfähigkeit der Tiere erhalten. Dies ist besonders in Zeiten des Klimawandels von Bedeutung.

Die Schafhaltung in Deutschland ist zudem meist kleinstrukturiert und an das Arbeitsmaß des betreuenden Personals angepasst. Automatisierung und Haltungssysteme mit geringem personellem Aufwand existieren nicht, dies ist eine der Hauptursachen für die wirtschaftlichen Probleme, aber auch der Garant für die hohe gesellschaftliche Akzeptanz des Verfahrens.

Schafe werden üblicherweise nicht zur Schlachtung exportiert, viele Schäfer versuchen ihre Tiere regional schlachten zu lassen. Leider wurde dies durch die Politik der Länder in den letzten Jahren weiter erschwert. Die Schlachtgebühren (amtliche Fleischschau) wurden in den letzten Jahren für kleine Schlachtbetriebe immer weiter angehoben, sodass die Kosten nur für die amtliche Fleischschau teilweise bei bis zu 20,00€ je Schaf liegen. Insbesondere im Vergleich zum Schlachtkörperwert entsteht dadurch ein erhebliches Missverhältnis. Erleichterungen für regionale Schlachtungen wären wünschenswert um diese Strukturen wieder zu stärken. Ein richtiges Signal wäre die kostenlose Fleischschau von Weidetieren die nicht weiter als 60 Kilometer transportiert wurden.

Forderungen und erforderliche Nachbesserungen:

Die genannten Aspekte der Schafhaltung sollten besondere Berücksichtigung finden. Deshalb fordert die VDL:

1. Die wirtschaftliche Stärkung der Branchen, die die Vorgaben bereits erfüllen, z. B. in Form einer Weidetierprämie, Weidegeldes etc.
2. Besonders für eine Weidehaltung mit Schafen und Ziegen ist ein starker Ausbau der zielorientierten staatlichen Förderpolitik erforderlich, denn Tierschutz kostet Geld.
3. Die aufwandsgerechte Honorierung der Dienstleistung hinsichtlich Umweltschutz, Deichschutz, Erhalt und Förderung der Biodiversität mit entsprechenden bundesweiten und flächendeckenden Geldern für die Landschaftspflege.
4. Die Unterstützung der züchterischen Arbeit der Landesverbände im Hinblick auf Vermeidung von Eingriffen an landwirtschaftlichen Nutztieren z.B. zur Erreichung der Kurzschwanzigkeit der Schafe und Verzicht des Kupierens, Parasitenresistenz, Resistenz gegen Erkrankungen (Moderhinke, Maedi) etc..
5. Minderung der Kosten für die amtliche Fleischschau für Tiere aus umweltverträglichen Haltungssystemen, die regional im Umkreis von 60 km um die Betriebsstätte geschlachtet werden.
6. Einheitliche Empfehlungen für die Haltung von Schafen, unter besonderer Berücksichtigung der Robustheit, Witterungstoleranz, Anpassungsfähigkeit und regionaler Besonderheiten um die Rechtssicherheit der Haltungsverfahren zu verbessern.
7. Die Finanzierung der Anschaffung/Errichtung von stationären Weideeinrichtungen und Stallanlagen sowie der Beschaffung und des Unterhalts von Herdenschutzmaßnahmen gegen Prädatoren muss bundesweit komplett, einschließlich des Arbeitszeitaufwandes, einheitlich und vor allem flächendeckend gewährleistet werden.
8. Verbesserung der Förderung von Betriebsgründungen und Hofübernahmen beim Einstieg in die Schafhaltung.

Die VDL fordert, dass nicht nur verbesserungswürdige Tierhaltungsverfahren im Wandel unterstützt werden, sondern dass bereits tierwohlgerichte Verfahren wie die Schafhaltung gleichermaßen nachhaltig gestärkt werden!

Autor: Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V./
Adresse: Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin
Telefon: 030 319 04 540
Fax: 030 319 04 549
E-Mail: info@schafe-sind-toll.com
Website: www.schafe-sind-toll.com